

Nachlese zum 116. MCH/ADAC DMSB Automobilslalom Heilbronn aus der Sicht des Rennleiters

MCH-Slalomcracks mit tollen Ergebnissen

107 Starter sorgen mit viel Action für tollen Slalomsport im Pylonenparcours des Wolfszipfellabyrinths am Wartberg – immens viele Helfer im Einsatz

Zuerst ein ganz „**herzliches Dankeschön**“ allen Helfern von unserem 116. MCH/ADAC DMSB Slalom – ohne euren Einsatz wäre das MCH-Slalomwochenende gar nicht möglich – an der Strecke, neben der Strecke, im Umfeld der Strecke, bei den immensen Vor-, und Nachbereitungen, vor und hinter den Kulissen – bleibt dem Motorsportclub Heilbronn weiterhin mit eurem engagierten Einsatz treu!!!!!!!

Im Vorfeld hatten wir mit immensen Personalproblemen zu kämpfen, samstags war dann alles im grünen Bereich, mancher Posten sogar zeitweise dreifachbesetzt. Den Ausfall einer Sportkommissarin konnten wir glücklicherweise kompensieren, da ein Anwärter mit bestandener Prüfung seinen nötigen Einsatz bei uns absolviert hat, und per Bulletin zum aktiven zweiten Sportkommissar ernannt wurde. Zudem war ein Slalom Rennleiteranwärter vor Ort, der sich nach der Veranstaltung sehr positiv über unsere Vorgehens- und Durchführungsweise äußerte.

Für den Samstag hatten wir 85 gültige Nennungen, die sich aber bis zum Veranstaltungsmorgen auf 77 – die meisten krankheitsbedingt – reduziert haben. In der Klasse G5 – mit der G6 zusammengelegt – zehn Starter, die gingen pünktlich um 9.00 Uhr auf die Piste, dann aber ein Problem aus Zeitnehmersicht – Zeitmessanlage - getrennter Start und Ziel - zwei Fahrzeuge auf der Strecke. Danach lief es rund, es kamen dann aber diverse Zeitverluste durch Ausritte neben die Piste in die Weinberge oder technische Defekte auf der Strecke mit Abschleppwageneinsatz dazu, den Zeitenverlust konnten wir bis zum Ende nicht mehr ganz ausgleichen.

Die G5 gewann der Südbadener Slalomjunior Erik Gluminski im BMW 316 compact, und zwar überlegen. In der G3 satte 20 (!) Starter – die neue Königsklasse - hier gewann durch den Einsatz von neuen 17-Zoll-Slicks am BMW 318ti - aber erst nach den Trainingsläufen - der Weinsberger Fabio Sacchi, der normalerweise bei der Rundstreckenchallenge Nürburgring über die Nordschleife donnert. Dahinter mit Manuel Elfner, Gregor Götz, Peter Kalus und Achim Meier lauter schnelle, erfahrene DMSB-Slalom-Akteure, die allesamt BMW-Modelle lenken. Die MCH-Nachwuchscracks schlugen sich mit ihren lediglich Clubsportbereiften BMW 318ti-Modellen prächtig, da zahlt sich das samstägliche Training und die Einsätze bei diversen Einsätzen bei Clubsportslaloms und dem Slalom Youngster Cup aus. Nico Chelminiacki wurde fehlerfrei achter, Nico Gutzeit wurde mit drei Pins im Schlepptau zwölfter, Jasmin Kumor achtzehnte. Dazwischen schob sich als siebzehnter Andreas Lung, der nach langer Pause mal wieder seinen „alten“ Peugeot 205 Rallye aktiviert hatte. In der G2 wiederholte der Papa von Jasmin Kumor seinen Sieg vom letzten Jahr, Michael lenkte seinen BMW 325ti mit 3,74 Sekunden Vorsprung zu Sieg. Eine G1 und eine G0 gab es nicht, die erste, von den Streckenposten und den Streckenbegehungswilligen Gruppe F und Gruppe H-Fahrern ersehnte Pause begann.

Dann zur moderat verbesserten Gruppe F, von den drei F8 Startern wurde einer krank, die verbliebenen mussten nach dem DMSB Slalomreglement leider zusammen mit der F10 (da war schon im Vorfeld ein F9-Fahrer hochgelegt worden) antreten. Der Fahrer mit dem berühmten Namen Michael Schumacher lenkte seinen frontgetriebenen VW Polo G40 souverän und schnell zum Sieg vor Jürgen Glass, der heuer einen C Kadett in der F10 an den Start bringt – zur Erinnerung: Jürgen Glass hat bereits mehrmals mit seiner orangeroten C Kadett Limousine den Gesamtsieg in Heilbronn errungen. MCH-Hornet-Pilot Marcel Pimpl – auch ohne Slicks am gelben 318ti – wurde vierter, ein Pin aus dem ersten Stint zierte die Ergebnisliste.

In der F11 – über 2000 cm³ – brachte unser langjähriges Clubmitglied Andreas Baier seinen älteren, betagten BMW M3 der E36 Baureihe an den Start. Das Ex-Rallye-



Hannah-Jule und Papa Andreas Baier

Gefährt war lediglich mit einem einfachen Sportfahrwerk und Uraltslicks ausgestattet, doch das tat dem Vorwärtsdrang von Andreas keinen Abbruch. 1:56,42 und 1:55,80, im Ziel hatte Andreas die Nase seines M3's ganz vorn, der für mich hochfavorisierte Udo Roller mit seinem allradgetriebenen BMW M140i musste mit 1,52 Sekunden Rückstand mit Platz zwei Vorlieb nehmen. Andy Baier resümierte mit einem breiten Grinsen im Gesicht: „War geil, hat Spaß gemacht, mit dem Material war ich am Limit“. Für den Gruppensieg hat es für Andy

aber nicht gereicht, da war Polo G40-Treter Schumacher schneller.

Nach einer weiteren Streckenbegehungspause und kurzer Erholphase für die Streckenposten ging es zu den stark verbesserten Boliden der Gruppe H. In der 1300-er Klasse wurde um den Sieg enorm gekämpft, schlussendlich hatte Stephan Abb im Schneider-Polo 86c 8V die Nase mit 69 hundertstel Sekunden vor Sven Hoßfeld vom MSC Bad Rappenau, der ebenfalls einen Schneider Polo 86c 8V pilotiert. Von den drei Startern der 1600-er Klasse sah lediglich Franz Häfele aus Wangen im Allgäu das Ziel, er nutzte unseren Slalom als Roll-Out nach diversen Umbauten über den Winter an seinem Citroen AX Sport 16V. Die ehemalige Königsklasse, die Zwei-Liter H14, ist seit Jahren in einer Rückwärtsbewegung in Sachen Startern, in Heilbronn standen 12 Akteure am Start. MCH-Urgestein Dieter Oßwald lenkte seinen Opel Kadett C GTE aus

der legendären 1000er Serie auf Rang acht. Der Neckarwestheimer Thomas Claus – der „Schrauber“ von Frank Sperrfechter, der den C Kadett immer vorbereitet – wurde mit besagtem Flitzer und einem Pylonenfehler aus Stint eins fünfter. Patrick Schlosser, aus Weitfeld in Rheinland-Pfalz angereist, erstmals beim MCH, lenkte seinen Minichberger 8V C Kadett auf Rang vier, Aussage: da geht noch mehr, hier sind Streckenkenntnisse immens wichtig, die Strecke und die gesamte Anlage sind toll. Auf drei, in 3:53,40 Minuten, der einzige Fronttriebler in der Klasse, Martin Larva im Polo G40 vom Motorsportclub Waiblingen, der seit vielen Jahren auf dem Wolfszipfel seine Runden bei uns um die Pylonen dreht. Ebenfalls ein „alter“ Bekannter Klaus Hermann, der in 3:48,91 den zweiten Platz mit seinem C Kadett Coupe herausfuhr.

97 Hundertstel schneller kam MCH-Lokalmatador Frank Sperrfechter ins Ziel. Bestzeit im Training, Bestzeit im ersten Rennlauf mit 1:51,80 – das erreichte samstags kein weiterer Akteur – da dann schon im Ziel leicht schmierende Reifen an der Vorderachse, es wurde wieder umgesteckt, denn Thomas Claus und Frank Sperrfechter haben „diverse“ Reifenbreiten und Mischungen schon im Training getestet, Besserung trat aber nicht ein. Die heißen Asphalttemperaturen und die Doppelstarterbelastung forderte ihren Tribut, im zweiten Stint wurde das Schmieren an der Vorderachse stärker, dadurch kam es zu einem Rutscher und dem Abschluss einer Pylone. Trotz der drei Strafsekunden gelang Frank Sperrfechter der Klassensieg und Gesamtrang zwei – Streckenkenntnisse und ein Top-vorbereitetes Slalomgefährt sind halt auf dem Wolfszipfel immens wichtig, Frank erklärte „mehr ging nicht, ich bin zufrieden“.

Einer war dann doch schneller, allerdings in der H Überliter, ebenfalls ein C Kadett Coupe, welches mit einem 2,2 Liter-Motor unter der Haube für Vortrieb sorgt. Stefan Böck aus Bubesheim wedelte mit zwei 1:52er Einzellaufzeiten in 3:45,38 Minuten zum Klassen-, Gruppen- und Gesamtsieg am Samstag. In derselben H-Überliter durfte auch Hannah-Jule Baier ran, Papa Andy hatte die Slicks vom BMW M3 genommen und auf Sportreifenräder umgesteckt, der MCH-Lauf war ein Probelauf für Hannah zum BMW Slalomcup 2022. 2:08 im Training, 2:06 im ersten Lauf, 2:04 im zweiten Stint, Hannah wurde stetig schneller, im Ziel dritte hinter Hans Schmidt im Opel Kadett C



Stefan Böck aus Bubesheim

City und vor Michael Gorges im BMW compact.

Sonntags standen 32 Akteure auf der Nennliste der Gruppe Freestyle, 30 sind dann am Start gewesen, zu den 29 CST'lern kam Lars Heisel (zweimaliger Deutscher Slalommeister, zweimaliger Deutscher Rennslalommeister) aus Althengstett, der den MCH-Slalom für sein Böhm C Kadett Coupe nach dem Winterschlaf und diversen Umbauarbeiten für einen Roll-Out vor dem Bergrennen in Wolfsfeld nutzte. Auf den ersten 14 Plätzen keine Pylonenfehler, die CST'ler mit ihren skurrilen, meist offenen Flitzern teilweise horrend schnell. Allerdings auch immense Aufregungen, ein Opel Speedster hatte im Vorstartbereich plötzlich Flammen im Motorraum, Robert Chelminiacki war mit dem Feuerlöscher in Rekordzeit am Auto und hat gelöscht, der Speedster anschließend wieder rennbereit, Robert hat sich dabei etwas verletzt (starke, sehr schmerzhaft Zerrung im Leistenbereich – „Gute Besserung“ !!!). Dazu kamen einige kleinere und ein größerer Ausritt in die Weinberge, da muss heuer die Versicherung wohl einiges regulieren.

Den Klassen- und Gruppensieg sicherte sich Stefan Schick aus Waiblingen im Caterham Super 7 R400, der als einziger die magische 1:50 knackte, im ersten Stint stand 1:49,98 Minuten auf der Uhr von Zeitnehmerin Annika Palmer. Zweiter Frank Krahl aus Klingenstein, der seinen Mazda MX5 gegen einen Caterham offen getauscht hat, dritter Gerd Reusch aus Erlangen im Westfield R1, auf Rang vier C Kadett Pilot Lars Heisel, der erstmals im Wolfszipfellabyrinth unterwegs war. Den

Sonderlauf – drei Rennläufe über je zwei Runden – gewann erneut Stefan Schick, allerdings erst nach einem Kraftakt mit einer erneuten Zeit unter 1:50 im dritten Stint mit gerade mal 13 (!!) hundertstel Sekunden vor Gerd Reusch, als dritter auf dem Podest Olaf Timpe aus Ansbach im Westfield R1.

Soviel zu unserem 116. Automobilslalom, der wie im letzten Jahr auf zwei Tage auseinandergezogen wurde – bis auf diverse Kleinigkeiten hat alles toll gepasst!!

(Wilfried Ruoff)